

Vom Brot des Lebens, oder: Kirche als Bäckerladen? Predigt über Joh 6, 30-35

Friedenskirche Göttingen, 04.08.2019, Pastor Ralf Reuter

Das Volk fragte Jesus: Was tust du für ein Zeichen, auf das wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Liebe Gemeinde! Wie frühstücken Sie? Ausgiebig mit Brötchen, Butter, Auflage, Konfitüre? Oder etwa mit Haferflocken, Müsli? Oder Quark und Knäckebrot? Alle Menschen müssen am Tage zumindest einmal satt werden, auch wenn sie das Frühstück auslassen. Irgendwann brauchen wir Nahrung zum Leben.

Als das Volk Israel gerade dem Joch des Pharaos entkommen war und nun befreit durch die Wüste zog, hatte es Hunger. Und Mose, diese Leitfigur des Auszugs aus Ägypten, lies es Manna vom Himmel regnen (Exodus 16). Die Menschen sammelten es auf, nichts sollte umkommen, und wurden satt.

Jesus nimmt dieses Motiv des Sattwerdens auf. Schon zu Beginn wird er vom Teufel versucht, aus Steinen Brot zu machen, doch er kann antworten: Niemand lebt vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht (Mt 4). Im heutigen Evangelium sieht Jesus die riesige Menschenmenge und sättigt sie durch ein Wunder der Brotvermehrung.

Doch das Volk ist kritisch. Was wirkst du? Damals, unsere Vorfahren, von Mose bekamen sie Brot vom Himmel! Die Geschichte von den Gerstenbroten (Joh 6, 1-15) hat sie nicht unbedingt beeindruckt. In der Tat, es ist ein Zeichen, das an Jesus selber gebunden ist, wie soll es ohne ihn gehen? Und: Ist das Brot vom Himmel? Geht es über das reine Sattwerden hinaus, hat es zusätzliche Kräfte?

Die Sehnsucht nach einem Brot des Lebens schimmert auf, immer schon ist Brot nicht nur die Sättigung des Leibes, sondern mehr. Immer schon haben Menschen das Leben größer gedacht als Essen, Arbeiten, Freizeit und Schlaf. Über diesen Grundriss baut sich das menschliche Haus erst auf, erhält Höhe. Luft zum Atmen durch Glaube, Hoffnung, Liebe, das spirituelle Sattwerden.

Gott baut sein Haus auf dieser Erde mit dem Brot des Lebens. Die Botschaft von Jesus, er ist dieses Brot, das die Hungrigen satt macht, den Durst stillt. Und Kirche als Bäckerladen? Wo das Weizenkorn sterben muss, um Frucht zu

bringen? Damit es zum Schwarzbrot des Glaubens gebacken wird? Der Laib des Brotes, wie der Leib Christi, zu dem wir werden, wenn wir von ihm essen, wenn wir in der Hoffnung und vor allem in der Liebe leben?

Ja, so in etwa. Doch wir Zeitgenossen sind ebenfalls skeptisch. Es ist doch ein Skandal, dass nicht alle Menschen auf dieser Erde satt werden! Erst kommt das Essen, dann die Moral!? Ja, immer auch das. Doch es bleibt dabei: Zum Leben ist das tägliche Brot unverzichtbar, aber Leben ist mehr, wir wollen auch innerlich satt werden, brauchen so etwas wie das lebendige Brot.

Einen Raum gewinnen für eine Vorstellung von echtem Leben: Luft zum Atmen, zu der Freiheit gehört, auch die Freiheit, seinen Glauben zu leben. Trost in der Not, angesichts der Endlichkeit des Lebens in Gottes Händen bleiben. Ethik, Gebote für das Handeln (Exodus 20), untereinander achtsam und fair umzugehen, verantwortlich zu arbeiten und zu leben.

Es braucht wohl eine Menge Backwaren, braucht Croissants und Milchbrötchen, Rosinenstuten und Fladenbrot, Blätterteig und Vollkornschnitten. Nie als Menge, als ob ganz viel davon einen reich machen könne, nein. Sondern einem jeden, einer jeden persönlich das himmlische Brot. Wie im Abendmahl in jedem Bissen der Leib Christi gegeben wird.

Glaube ist eigens lebendiges Aktivwerden, ist Beauftragung. Wie einst am brennenden Dornbusch (Exodus 3) Gott selber zu Mose sprach: Ich will mit dir sein. Erst dadurch konnte er selber in der Wüste Brot beschaffen. Glaube ist unterwegs sein mit den himmlischen Kräften. Daher gelingt es Jesus, dem Angesicht Gottes, die Menge satt werden zu lassen.

Heute sind wir beauftragt, aus der himmlischen Kraft zu leben, aus dem Brot des Lebens heraus. Und diesen Glauben weitergeben an andere. Und damit immer die Liebe, andere satt werden zu lassen. Damit auch sie zu essen haben, und damit auch sie atmen können, Trost erhalten, Liebe entfalten.

Gott hat sein Haus gebaut auf dieser Erde, in uns Menschen, durch sein Wort, das uns befreit und beauftragt. Wir sind Teil dieses großen Laibes Brot, seiner weltweiten Gemeinde, seiner Kirche. Und verfügen über all diese Backwaren, um sie zu verteilen, sein Wort unter die Leute zu bringen, damit alle etwas abbekommen von diesem Kuchen des Lebens.

Allezeit von solchem Brot zu leben, das ist die Verheißung. In ihr erfüllt sich das, was Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Amen.